Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **19 (1959)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zerische, katholische Tageszeitung. Nach einigen Wochen erhielt er das Manuskript zurück mit einem gedruckten Begleitkärtchen «Keine Verwendung».

— Aus einem Brief von P. Dr. Rafael Häne an Dr. A. Hättenschwiler, Generalsekretär des Volksvereins: «P. F. Morlion OP., der Direktor der DOCIP (Internat. kath. Film-Pressedienst) in Brüssel hat vor einigen Monaten an die Katholischen Tagesblätter der Schweiz ein Schreiben gerichtet, worin er die Dienste seines Instituts anbietet. Er beklagt sich nun in einem Briefe an mich, daß er überhaupt trotz wiederholter Anfrage keine Antwort erhalten habe.»

— Am 1. Juni 1935 fand in Olten eine Zusammenkunft von katholischen Verlegern und Redaktoren zur Beratung über Film-Pressefragen statt, gefolgt von einer Sitzung der Filmkommission des SKVV am 3. Juni in Zürich über denselben Gegenstand. Ein Bericht über beide Konferenzen wurde an 75 katholische Zeitungen und Zeitschriften in der Schweiz versandt, der aber, wie in einem Brief geklagt wird, am 18. Juni noch nirgends berücksichtigt worden ist.

1935: **Die Filmkommission des Volksvereins**

Vorschläge und Projekte sind in den dreißiger Jahren keine Mangelware. Groß ist die Zahl der Sitzungen und Entschlüsse. Hier der Art. 2 des am 21. Januar 1935 revidierten Kommissionstatutes: «Die Kommission besteht aus höchstens 15 Mitgliedern, zu denen die 5 vom Zentralkomitee des Volksvereins gewählten, ferner wenigstens zwei Vertreter des Schweizerischen Studentenvereins und je ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaft für katholische Kultur, des Schweiz. Kath. Pressevereins, des Schweiz. Kath. Jungmannschaftsverbandes sowie weiterer, allfällig neugegründeter katholischer Organisationen, die diesem Arbeitsgebiet nahestehen, hinzukommen. Die Neuwahlen vollziehen sich bei der Rekonstituierung von drei zu drei Jahren.» Öfters wird das Postulat nach Schaffung eines Filmbüros erneuert. 1938, auf Grund einer Sitzung der Filmkommission vom 4. November, beschließt das Direktorium des Volkvereins «die Errichtung des vollamtlich geführten Filmbüros als einer Institution des Gesamtvereins». Seit dem 25. September kommen die «Film-Berichte» des Volksvereins heraus, Pressemitteilungen, die sich u. a. auf den Internationalen Katholischen Film-Pressedienst (DOCIP) stützen. Ab Januar 1941 erscheint dann der «Filmberater», dessen Redaktion ihren Sitz in Zürich hat.

1936: **«Vigilanti Cura» Papst Pius XI.**

«Die Macht des Films beruht auf der Tatsache, daß er durch das Bild spricht, lebendig und anschaulich ... Es ist tatsächlich eine Lektüre, die sich einprägt, sei es zum Guten, sei es zum Bösen, die viel wirksamer ist für den größten Teil der Menschen als abstrakte Erörterungen. Es ist darum notwendig, daß sich die Filmkunst zu der Höhe des christlichen Gewissens erhebe und daß sie sich befreie von herabwürdigender und zersetzender Effekthascherei.»

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Wehe, wenn sie losgelassen. Regie: G. v. Cziffra, 1958; Verleih: Emelka; deutsch. Schlagerschwank, mit Gutshof als Hintergrund, mit Raufereien und andern gehaltstrotzenden Episoden als Einlage — im Ganzen harmloses Augenblicksvergnügen. (II)

II.—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Adler vom Velsatal, Der / Schmuggel und Liebe. Regie: R. Häußler, 1956; Verleih: Favre; deutsch. Der brave Toni soll den Förster beim Wildern erschossen

haben. Er hat es aber nicht und verdient durchaus die Tochter des Försters, Andrea. Unbefrachtete Unterhaltung. (II—III)

Delicate delinquent (Held von Brooklyn, Der). Regie: Don McGuire, 1957; Verleih: Starfilm; englisch. Jerry Lewis, Komiker von Natur, schneidet wieder Grimassen, macht sich aber auch Gedanken über die verwahrloste und freche Jugend von heute: ein komisch-ernstes Gemisch, das gleichzeitig Lachausbrüche und Nachdenklichkeit erzeugen soll. (II—III)

Escort west (Patrouille westwärts). Regie: F. D. Lyon, 1958; Verleih: Unartisco; englisch. Inmitten von Verachtung, Hinterhältigkeit und Tod steuert unser Held sein Grüpplein Menschen dem Ziele zu. Wenn auch der Schluß klischeehaft abfällt, so ist das Ganze doch eher menschlicher als der Durchschnitt der Gattung. (II—III)

Hoch klingt der Radetzkymarsch / Radetzkymarsch. Regie: G. v. Bolvary, 1958; Verleih: Monopol; deutsch. Lustspiel aus dem alten Wien. Nette, erfreuliche Unterhaltung in recht gepflegter Form. (II—III)

Invaders from Mars (Angriff vom Mars). Regie: W. Menzies, 1957; Verleih: Parkfilm; englisch. Wie früher Frankenstein, so erschrecken uns in diesem Zukunfts-Gruselfilm grausame Marswesen mit ihrem Treiben auf der Erde. Eine etwas fragwürdige Unterhaltung. (II—III)

Nick Knattertons Abenteuer. Regie: H. Quest, 1958; Verleih: Monopol; deutsch. Kriminalgroteske, die zwar die Möglichkeiten der Persiflage nicht konsequent benutzt, aber doch recht amüsant und witzig ist. (II—III) Cfr. Bespr. Nr. 12, 1959.

Ooh ... diese Ferien / Wenn einer eine Reise tut. Regie: F. Antel, 1958; Verleih: Columbus; deutsch. Ferienkomödie mit viel anspruchslosem Klamauk. Abgesehen von einigen wenigen geschmacklosen Einzelheiten, bietet der Streifen unbeschwerte Unterhaltung. (II—III)

Vampiri, I (Vampir von Notre Dame, Der). Regie: R. Freda, 1957; Verleih: Europa; italienisch. Gruselfilm um eine alte Gräfin, die über Leichen hinweg jung bleiben will, indem sie ihren Bruder, einen Mediziner, zu menschentötenden Experimenten zwingt. (II—III)

Way of a gaucho, The (Gaucho, Der). Regie: J. Tourneur, 1952; Verleih: Fox; englisch. Ein Edel-Wildwester, in dem zur Abwechslung Gauchos aus den Pampas Argentiniens auftreten. Recht flüssig erzählt, folkloristisch und wegen der schönen Landschaftsbilder interessant. (II—III)

III. Für Erwachsene

Abandon ship (Angst hat tausend Schrecken, Die). Regie: R. Sale, 1957; Verleih: Vita; englisch. Nach einer wahren Begebenheit wird auf sehr realistische Weise das Schicksal von Schiffbrüchigen auf einem überfüllten Rettungsboot geschildert. Die Frage nach der Richtigkeit der Entscheidungen des Kapitäns über Leben und Tod der ihm anvertrauten Menschen wird am Schluß gestellt, aber offen gelassen. (III)

Both ends of the candle / Helen Morgan Story, The (Ein Leben im Rausch). Regie: Michael Curtiz, 1957; Verleih: WB; englisch. Film um eine Sängerin aus der Zeit der Prohibition. In der psychologischen Gestaltung nicht überzeugend. In Einzelheiten z. T. dicht und eindrücklich, z. T. leicht kitschig. (III) Cfr. Bespr. Nr. 12, 1959.

Es wird alles wieder gut / Alle Tage ist kein Sonntag. Regie: G. v. Bolvary, 1957; Verleih: Monopol; deutsch. Musikfilm um die Karriere eines Bürofräuleins zum Fernsehstar. Ein paar sympathisch menschliche Züge gehen in der Unwahrscheinlichkeit der kitschig-konventionellen Handlung unter. (III)

Fidelen Wandermusikanten, Die / Fidelen Vagabunden, Die. Regie: G. v. Bolvary, 1958; Verleih: Nordisk; deutsch. Klamauk mit Schlagern und Verwechslungen, der nur dadurch vor dem allerschlimmsten Kitsch bewahrt wird, daß er sich selbst nicht ernst nimmt. (III)

Gun runners, The (Waffen für Havanna). Regie: D. Siegel, 1958; Verleih: Unartisco; englisch. Ein rechtschaffener, aber nicht sehr entschlossener Bootführer wird in eine Schmuggelaffäre hineingezogen und verliert, da er schließlich den Kampf mit den Verbrechern aufnimmt, beinahe sein Leben. Routineunterhaltung. (III)

Hot spell (Hitzewelle / Irrwege der Liebe). Regie: D. Mann, 1958; Verleih: Starfilm; englisch. Ein sehr gut gespieltes, psychologisch vertieftes Familiendrama aus Louisiana, das zum Denken anregt, ein solches aber auch zum richtigen Verständnis voraussetzt. (III). Cfr. Bespr. Nr. 12, 1959.

Increvable, L' (Einfach nicht umzubringen). Regie: J. Boyer, 1958; Verleih: Vita; französisch. «Sommerfilmchen», ohne Wahrscheinlichkeit und Gewicht, doch recht amüsant und sauber. (III)

Liberté surveillée (Unter strengster Bewachung). Regie: H. Aisner, 1957; Verleih: Idéal; französisch. Französisch-tschechische Gemeinschaftsproduktion im Heimatstil, mit schönen folkloristischen Aufnahmen aus der Hohen Tatra. Einwandfreie Unterhaltung. (III)

Magnificent matador (Todesspiel, Das). Regie: B. Boetticher, 1955; Verleih: Parkfilm; englisch. Das Dilemma eines berühmten Stierkämpfers, der gegen seinen eigenen, nur ihm bekannten Sohn, auftreten sollte. Eine reiche Anbeterin hilft ihm, sich dem Sohn zu entdecken. Zu dritt, im Beifallssturm der Massen, finden sie ihr gefühlvolles Happy End. (III)

Port Afrique (Verschleppte Mädchen). Regie: R. Mate, 1956; Verleih: Vita; englisch. Unterhaltungsfilm mit kriminellem Einschlag, in Marokko spielend. Lobenswert an dieser Durchschnittsproduktion ist der Verzicht auf billigen Nervenkitzel in der Milieuschilderung. (III)

III.—IV. Für reife Erwachsene

In love and war (Hölle, wo ist dein Schrecken?). Regie: Ph. Dunne, 1958; Verleih: Fox; englisch. Drei Soldaten, verschieden nach Herkunft und Charakter, erleben den Krieg als persönliche Entscheidung. Sehr realistisch, auch in den privaten Szenen. Eine Nervenprobe. (III—IV)

Schmutziger Engel. Regie: A. Vohrer, 1958; Verleih: Victor; deutsch. Die Leidenschaft einer Schülerin für ihren Lehrer. Personen und Handlung sind zwar massenwirksam schematisiert, können aber gerade darum keine tiefere menschliche Bedeutung gewinnen. (III—IV)

These thousand hills (Tausend Berge). Regie: R. Fleischer, 1958; Verleih: Fox; englisch. Die Geschichte eines Strebers, in den Wilden Westen verlegt. Es wird etwas aufdringlich und darum nicht sehr überzeugend moralisiert. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Quand la femme s'en mêle (Killer lassen bitten). Regie: Y. Allégret, 1957; Verleih: Mon. Pathé; französisch. Düstere Gesellschaft, deren Menschen einzig aus Egoismus handeln und sich gegenseitig umbringen. Düster ebenso die Darstellung dieser Welt, ohne rechte Akzentuierung, ohne Liebe und Hoffnung. (IV)

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Moucharde, La (Am Rande der Schande). Regie: G. Lefranc, 1957; Verleih: DFG; französisch. Aus einer Besserungsanstalt Entwichene und ihr Freund suchen ein

Leben in Reichtum und scheitern dabei. Wird so diese Aspiration am Schluß als töricht erwiesen, so setzt der Film im Ganzen die Akzente viel zu wenig eindeutig und spekuliert überdies auf niederen Publikumsgeschmack. Ernste Reserven. (IV—V)

V. Schlecht, abzulehnen

Ile du bout du monde, L' (Insel des Verlangens, Die). Regie: T. Gréville, 1958; Verleih: Compt. Cin.; französisch. Ein Mann und drei Frauen als Schiffbrüchige auf verlassener Insel; eine anrüchige und überdies wenig interessante Schauermär. (V)

Konferenz katholischer Erzieher über die Filmbildungsarbeit in der Schule

Auf Einladung der Redaktion des «Filmberater» und unter Anwesenheit Seiner Exzellenz, des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs von Chur, Dr. Johannes Vonderach, fand am 27. Juni 1959 in Zürich eine Konferenz katholischer Erzieher und Bildungsinstitutionen statt. Den Gegenstand ihrer Beratungen bildete die Filmbildungsarbeit in der Schule. Sie bekannte sich zu folgenden Entschließungen:

1. Die Konferenz macht sich die Erkenntnisse und Forderungen zu eigen, die in den letzten Jahren durch Studientagungen zur Förderung der Filmkultur propagiert wurden. Insbesondere erinnert sie an nachstehende Schlußfolgerungen der Studientage des Internationalen Kathol. Filmbüros (OCIC) vom Jahre 1952 in Madrid: «Der Film muß als Element der Bildung und der Kultur in die Studienpläne unserer überkommenen Bildungsbestrebungen eingebaut werden, damit die Jugend im Film einen Bildungsfaktor und nicht mehr lediglich einen Zeitvertreib erblicke... Alle Leiter von Bildungsanstalten und alle katholischen Erzieher möchten sich eine regelmäßige und planvolle Einführung der Jugend in die Fragen des Films angelegen sein lassen, und zwar für die Jugendlichen vom 13. oder 14. Lebensjahr an.»

2. Ebenso bejaht die Konferenz ausdrücklich die Schlußfolgerungen der Tagung «Jugend und Film» des Jahres 1952 in Luzern, die u. a. alle an der Erziehung der Jugend interessierten Personen und Institutionen unseres Landes zu gemeinsamer Arbeit aufruft. Sie dankt der Universität Freiburg für die Aufnahme regelmäßiger Filmbildungskurse in ihren Vorlesungsplan und hofft auf deren weiteren Ausbau. Sie begrüßt auch die am 2. Mai 1959 in Biel erfolgte Neugründung einer «Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film» und bittet alle verantwortlichen Kreise, die Bestrebungen diese Arbeitsgemeinschaft durch die Tat zu unterstützen.

3. Die Teilnehmer an der Konferenz beschließen ihrerseits die Bildung eines Arbeitsausschusses. Seine Aufgabe wird es sein, durch konkrete Hilfe den Lehrkräften bei der Durchführung der Filmbildungsarbeit an die Hand zu gehen und in der Öffentlichkeit die Belange einer christlichen Filmbildungsarbeit, soweit sie die Schule betreffen, zu vertreten.

4. Die Konferenz gibt ihrer Erwartung Ausdruck, das kommende Filmgesetz möge auch wirksame Maßnahmen zur Förderung der Filmbildungsarbeit vorsehen. Es dürften dabei u. a. die Vermietung von Schulungsmaterial, ein technischer Service für Filmbildungskurse, sowie die Erleichterung der Anschaffung von Vorführgeräten für Schulen und Jugendorganisationen, die effektive Arbeit leisten wollen, in Betracht kommen. Die Konferenz ist der Auffassung, daß solche Förderungsmaßnahmen unbeschadet der kantonalen Kultur- und Schulhoheit getroffen werden könnten.

Im Anschluß an die Konferenz fand eine erste Besprechung der Mitglieder des Ausschusses tatt. Es wurde eine Arbeitssitzung auf den 13. September anberaumt. HH. P. Dr. Michael Amgwerd, Sarnen, leitet die Tätigkeit des Ausschusses.